

## **Aus dem Evangelium nach Markus im 10. Kapitel**

### **Die Heilung des blinden Bartimäus**

**Und sie kommen nach Jericho. Und als er und seine Jünger und etliches Volk von Jericho weiterzogen, sass Bartimäus, der Sohn des Timäus, ein blinder Bettler, am Weg.**

**Und als er hörte, dass es Jesus von Nazaret sei, begann er laut zu rufen: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Da fuhren ihn viele an, er solle schweigen. Er aber rief noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!**

**Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei guten Mutes, steh auf! Er ruft dich.**

**Da warf er seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus. Und Jesus wandte sich ihm zu und sagte: Was soll ich für dich tun? Da sagte der Blinde zu ihm: Rabbuni, mach, dass ich wieder sehen kann.**

**Und Jesus sagte zu ihm: Geh, dein Glaube hat dich gerettet. Und sogleich sah er wieder und folgte ihm auf dem Weg.**

## **Predigt**

**Wir haben von einem blinden Mann namens Bartimäus gehört.**

**Konsequent und hartnäckig bemüht er sich um eine Begegnung mit Jesus und ruft IHN um sein Erbarmen an.**

**HERR JESUS, erbarme dich meiner!**

**Auf dem Jesus seine Frage, was der Blinde wolle, ruft dieser aus:**

**Rabbuni, mach, dass ich wieder sehen kann.**

**Bartimäus ist seit vielen Jahren physisch blind.**

**Er ist auf Almosen angewiesen: ein blinder Bettler.**

**Dass Jesus ihm das Augenlicht schenkt, bringt ihn zurück in ein «normales» Leben.**

**Jetzt kann er wieder schaffen und muss nicht mehr betteln.**

**Jetzt ist er wieder frei und selbstständig.**

**Jetzt sieht er wieder, wie schön das Leben ist.**

**Der Blinde ist geheilt worden.**

**Blind sein kann auch bedeuten:**

**Innerlich blind sein.**

**Seelisch, spirituell, geistig blind sein.**

**Dann kann dem Bartimäus seine Bitte um das Augenlicht auch heißen:**

**Rabbuni, mach, dass ich wieder vertrauen, hoffen, lieben kann.**

**Mach, dass ich wieder glauben kann.**

**Vor lauter Gram und Ärger, vor lauter Sorgen und Ängsten, Kummer und Trauer, vor lauter Minderwertigkeits- oder Schuldgefühlen oder anderen negativen Emotionen sind wir manchmal wie blind -**

**blind für das Gute, Wahre und Schöne in der Welt.**

**Blind sein kann bedeuten, dass ein Mensch nicht sehen kann, was gut, sinnvoll, richtig ist im Leben.**

**Manchmal wir sind blind vor Wut.**

**Manchmal sind wir blind vor Traurigkeit.**

**Manchmal sind wir blind vor Eifersucht oder Neid, vor Eitelkeit, Besitzgier, Geltungsdrang, Grössenwahn...**

**Der Mensch lässt sich gern von Äusserlichkeiten täuschen und ist oft blind für die Folgen von seinem Handeln.**

**Der blinde Bartimäus aber will sehend werden.**

**Er will geheilt werden.**

**Er will den Sohn vom König David treffen, den Messias, der Retter vom Volk Israel und von der ganzen Menschheit.**

**Bitten auch wir zusammen mit dem Bartimäus: Rabbuni, mach, dass ich wieder sehen kann.**

**Mach, dass ich leben, hoffen, vertrauen und  
lieben kann,  
gib mir ein Herz, wo aufwacht und einen  
Verstand, wo sich weitet.**

**Mach, dass ich wieder träumen und mich  
sehnen kann,  
und lass mich von meiner Sehnsucht tragen  
und meine Ziele erreichen!**

**Ein bekanntes Motto zum Jahreswechsel  
lautet:**

**TRÄUME NICHT DEIN LEBEN,  
SONDERN LEBE DEINEN TRAUM.  
TRÄUME SETZEN ZIELE,  
UND ZIELE KANNST DU ERREICHEN.**

**Wir sind im neuen Kalenderjahr angelangt.  
Knaller und Feuerwerk sind verstummt.**

**Alte und neue Aufgaben erwarten uns.**

**Es wird neben dem Bewahren vom Alten auch  
Neues geben -**

**Veränderungen, wo wir mitgestalten können:  
im Privatleben, daheim, im Beruf, im sozialen  
und politischen Umfeld, in der Kirche.**

**TRÄUME SETZEN ZIELE,  
UND ZIELE KANNST DU ERREICHEN.**

**Herzblinde haben keine Träume.**

**Herzblinde haben keine Ziele, keine Ideen,  
keinen Mut.**

**Lassen wir uns darum von Gott die Augen  
auftun für die Ziele, wo er mit uns und mit der  
Schöpfung vorhat!**

**Wir wollen vorsichtig optimistisch, wenn auch mit grösserer Besorgnis als auch schon in die Zukunft schauen.**

**Wir wollen nicht blind sein.  
und nach Möglichkeit unsere kleinen und grossen Träume erfüllen.**

**Wir wollen das Gute, Wahre, Schöne, wo Gott als Spuren von seiner Herrlichkeit in die Schöpfung gelegt hat, wahrnehmen und zur Geltung und Entfaltung bringen.**

**Wir wollen uns vom Geheimnis inspirieren und leiten lassen, dass wir Menschen nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen sind:  
mit Verstand, Verantwortungs- und Mitgefühl und mit Ehrfurcht vor dem Leben und dem Universum.**

**Lassen auch wir uns die Augen öffnen -**

***Rabbuni, mach, dass ich wieder sehen kann.***

**Amen.**